

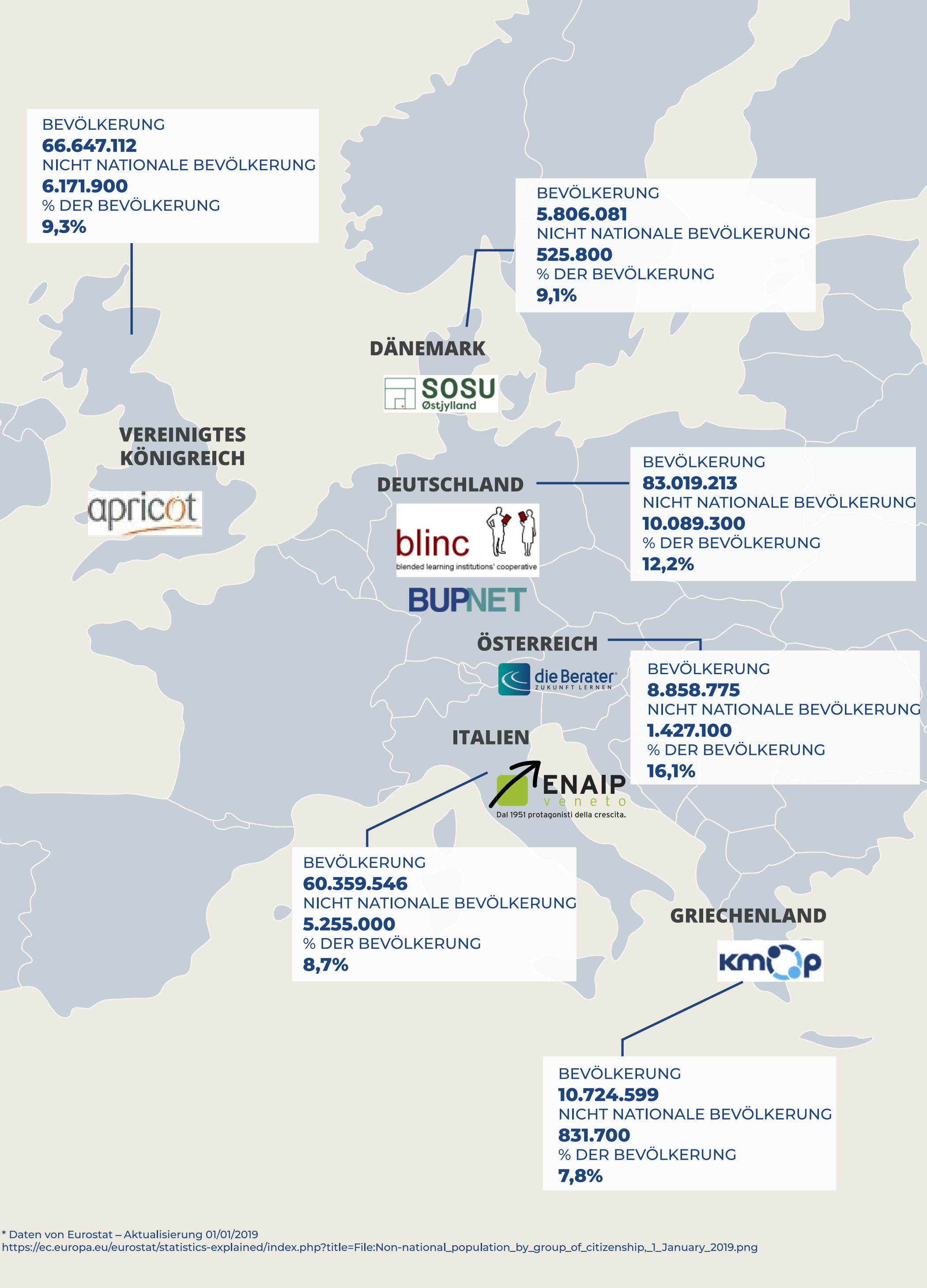


ZIELGRUPPEN DES PROJEKTS



PROJEKTMITWIRKENDE UND LÄNDER

Kulturelle Unterschiede nach Land der Projektmitwirkenden



* Daten von Eurostat – Aktualisierung 01/01/2019
https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Non-national_population_by_group_of_citizenship_1_January_2019.png



WAS PASSIERT, WENN INTERKULTURELLE KOMPETENZEN FEHLEN??

Ergebnisse der nationalen Recherchen

PROBLEMBEREICHE

- Mangelnde Vertrautheit der Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens mit der Kultur ethnischer Minderheiten
- Schwierigkeiten der Fachkräfte bei der patientenorientierten Betreuung von Personen mit anderer Herkunft oder Kulturen aufgrund unzureichender interkultureller Kompetenzen
- Problematische Beziehungen zwischen Fachkräften und zu Versorgenden, beeinflusst von kulturellen Vorurteilen und Stereotypen
- Begrenzte Bereitstellung von Übersetzungsangeboten bzw. kultureller Mediation in Sozial- und Gesundheitsdiensten
- Mangel an Ressourcen

NEGATIVE FOLGEN

- Menschen anderer Herkunft oder Kultur laufen Gefahr, eine qualitativ schlechte Versorgung zu erhalten, was zu schlechten Gesundheitsergebnissen und geringer Patientenzufriedenheit führt
- Ein Mangel an interkulturellen Kompetenzen kann zu längeren Behandlungszeiten und höheren Pflegekosten führen.
- Unzureichende Gesundheitsversorgung für eine Gruppe innerhalb der Bevölkerung kann sich negativ auf die gesamte Gemeinschaft auswirken

WARUM SIND INTERKULTURELLE KOMPETENZEN SO WICHTIG?

- Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen mit der Sozial- und Gesundheitsversorgung im Herkunftsland und Verständnis für die Kultur der zu Versorgenden
- Einbeziehung der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und strukturellen Faktoren, die das Sozial- und Gesundheitssystem beeinflussen
- Weniger Missverständnisse und Kommunikationsprobleme und dadurch Verbesserung der alltäglichen Versorgung sowie der langfristigen Wirksamkeit der Betreuung und Pflege
- Vorteile für die Leistungsempfänger*innen: verbesserte physische und psychische Gesundheit, Wohlbefinden und Zufriedenheit
- Verringerung der Disparität in der Qualität der Dienstleistungen
- Bessere Versorgung mit Dienstleistungen
- Ein effizienterer Sozial- und Gesundheitssektor führt zu einer besseren Nutzung der sozialen Ressourcen und niedrigeren Sozialkosten
- Gemeinsame Richtlinien für die Ausbildung von Sozial- und Gesundheitsfachkräften im Bereich interkulturelle Kompetenzen



INTERVIEWS MIT FACHLEUTEN

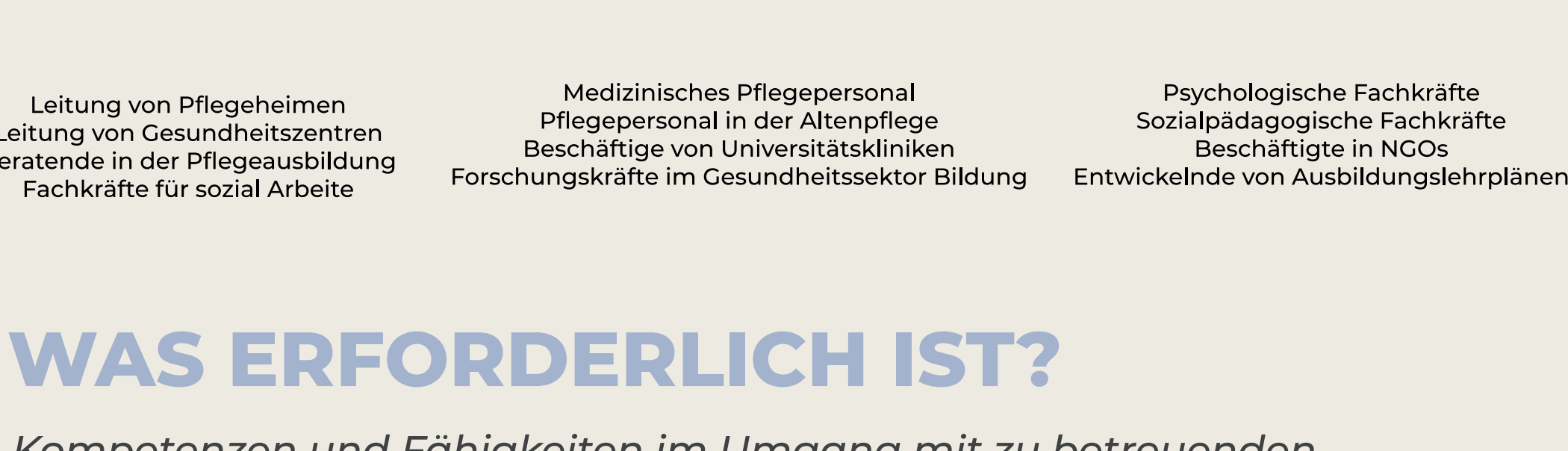
Daten zu den Befragten



77 Befragte: 57 weibliche und 20 männliche

Befragte Durchschnittsalter: 45 Jahre alt
 (24 die Jüngste, 71 die Älteste)

BERUFE



Leitung von Pflegeheimen, Leitung von Gesundheitszentren, Beratende in der Pflegeausbildung, Fachkräfte für sozial Arbeit
 Medizinisches Pflegepersonal in der Altenpflege, Beschäftigte von Universitätskliniken, Forschungskräfte im Gesundheitssektor Bildung
 Psychologische Fachkräfte, Sozialpädagogische Fachkräfte, Beschäftigte in NGOs, Entwickelnde von Ausbildungslehrplänen

WAS ERFORDERLICH IST?

Kompetenzen und Fähigkeiten im Umgang mit zu betreuenden Personen aus anderen Kulturen:



KONKRETE INSTRUMENTE UND LÖSUNGEN

